

Ueberstorf tankt Mut im Abstiegskampf

Nach vier eingesackten Punkten innerhalb einer Woche sind Ueberstorfs Aktien im Abstiegskampf der 2. Liga interregional wieder gestiegen. Am Samstag trotzten gut organisierte Sensler Muri-Gümligen auswärts ein wertvolles Unentschieden ab.

Marco Zbinden

Fussball Ganz zum Ende musste der FC Ueberstorf an diesem frühlinghaften Samstagmittag noch einen bangen Moment überstehen. 98 Minuten waren im Sportzentrum Füllerich bereits absolviert, als Winterneuzugang Daniel Mzee beim Stand von 1:1 nur die Querstange traf. Augenblicke davor wäre dem eingewechselten Ilario Schmutz auf der Gegenseite im Liegen beinahe ein spektakuläres Spätwerk geglückt (97). So trennten sich die beiden Mannschaften in schieflich-friedlicher Manier, was letztlich durchaus dem Gezeigten entsprach. «Diesen Punkt haben wir uns gegen einen Topgegner dank unseren abgerufenen Tugenden verdient. Wir waren unheimlich solidarisch, zweikampfstark, gut organisiert und waren bereit, die nötigen Zusatzwege zu gehen», lobte FCÜ-Trainer Polykarp Schaller seine Schützlinge. «Vor allem das Mittelfeld zeigte eine ganz starke Leistung.»

Das Remis in Gümligen bildete den Abschluss einer wohlthuenden Woche, die am Dienstag mit dem ersten Rückrunden-erfolg gegen Ajoie-Monterri begonnen hatte. Das Licht ist für den Aufsteiger im düsteren Ligakeller definitiv heller geworden, zumal alle Widersacher hinter dem FCÜ Niederlagen einstecken mussten. «Oft waren wir in der Rückrunde auf Augenhöhe, doch es sollte nicht sein. Darum war es so wichtig, wieder einmal einen Sieg zu erzwingen. Dies hat uns sofort Auftrieb gegeben. So konnten wir auch gegen Muri-Gümligen mit dem nötigen Wettkampfglück bestehen», sagte Polykarp Schaller, der hinten rechts den verletzten Micael Hunziker durch Benjamin Dick ersetzen musste.

Déjà-vu nach Eckball

Etwas Wettkampfglück beanspruchten die Gäste kurz vor der

ersten Pause, als Benjamin Burla eine Ecke direkt im Kasten versenkte (39.). Dabei hinterliess der erst 18-jährige Muri-Gümligen-Torwart Yann Rufenner einen unglücklichen Eindruck. Für die Agglo-Berner war es derweil ein unliebsames Déjà-vu-Erlebnis, denn schon im Hinspiel lag die Kugel nach einem hundscommunen Corner plötzlich hinter der Linie. «Stehende Bälle trainieren wir immer am Donnerstagabend. Schön, dass wieder einmal einer reingegangen ist», kommentierte Polykarp Schaller die nicht alltägliche Szene.

Auf der Gegenseite hätte zuvor Daniel Mzee – er kam von 1.-Ligist Langenthal – seine Farben alleine vor dem Tor in Führung bringen können, doch der Stürmer mit kenianischen Wurzeln scheiterte am FCÜ-Goalie Luca Werren (25.). Viele richtige gute Torszenen hatten beide Teams im ersten Durchlauf indes nicht anzubieten. Lediglich ein knapp verzogener Weitschuss von Joel Jungo (27.) und ein guter Versuch aus der Drehung von Herman Shero (18.) verströmten erhöhte Torgefahr.

Traumtor von Mzee

Den besseren Start in die zweite Halbzeit erwischte dann Muri-Gümligen. Diesmal durfte der umtriebige Mzee jubeln. Mit einem sehenswerten Abschluss via Innenpfosten liess der 26-jährige Angreifer Goalie Werren keine Abwehrchance (52.). Prädikat: Traumtor.

Gegen Erguël hatten die Vorstädter gleich sechs Tore erzielt und sich so zum ersten Rückrunden-sieg geballert, doch im Spiel gegen Ueberstorf fehlten dem Team aus der vorderen Tabellenhälfte meist die zündenden Ideen. «Ich musste verletzungs- und abwesenheitsbedingt umstellen. Wir hatten zudem am Mittwoch ein hartes Spiel – auch wetterbedingt. Es war schwierig, die Batterien wieder voll auf-



Benjamin Burla brachte Ueberstorf in Führung.

Archivbild: Charles Ellena

zuladen», erklärte Muri-Gümligen-Trainer Riccardo Pileggi, der den Verein nach einer prägenden und erfolgreichen Ära Ende Saison verlassen wird. Nach einer starken Vorrunde mit Kontakt zu Leader Prishtina kamen aus den letzten acht Spielen allerdings nur noch sieben Punkte dazu. «Generell haben Verletzungen dazu geführt, dass uns zuletzt die Konstanz gefehlt hat. In den letzten acht Matches konnten wir nie mit der gleichen Elf spielen, das war in der Vorrunde noch anders.»

Während für Muri-Gümligen nach vorne und hinten nicht mehr viel geht, ist Ueberstorf im Abstiegskampf auf jeden Zähler angewiesen. «Wir müssen nächsten Sonntag auch gegen Dornach die wichtigen Zweikämpfe gewinnen und unsere Ballbesitzphasen vorantreiben, um so den Rhythmus des Gegners zu brechen. Es wird entscheidend sein, ob wir im Mittelfeld diese Qualität aufrechterhalten können», schliesst Polykarp Schaller.

Telegramm

Muri-Gümligen - Ueberstorf 1:1 (0:1)

Sportzentrum Füllerich, Gümligen. – Ca. 200 Zuschauer. – SR: Derguti. Tore: 39. Burla 0:1. 52. Mzee 1:1. **FC Muri-Gümligen:** Rufenner; Silva Dos Santos, Marxer, Bürki, Giuliani; Tükenmez, Nilovic (78. Dede), Vranovci, Wyss (76. Ajebor); Shero (70. Zubaku), Mzee. **FC Ueberstorf:** Werren; Dick (78. J. Schmutz), Bürgy, Spicher, F. Sauterel; Schumacher, Burla (63. Aegerter); M. Schaller; J. Jungo (91. I. Schmutz), N. Sauterel (80. Schafer), Siffert (45. Zesiger). **Bemerkungen:** 98. Lattentreffer Mzee. Ueberstorf ohne Geissbühler, Hagi, Hunziker, Läderach, Rytz, Schultheiss, Willa (alle verletzt), Boillat und Murri (nicht im Aufgebot).

2. Liga inter, Gr.2. Die Rangliste:
1. Prishtina Bern 23/53. 2. Besa Biel 23/47. 3. Dornach 22/39. 4. Muri-Gümligen 23/38. 5. Old Boys 23/37. 6. Bosphorus 23/35. 7. Binningen 23/32. 8. Concordia LS 23/32. 9. Ajoie 23/30. 10. Liestal 23/29. 11. Ueberstorf 23/26. 12. Pratteln 23/25. 13. Tavannes 22/23. 14. Schöftland 23/22. 15. Erguël 23/18. 16. Bubendorf 23/18.

Der grösste Erfolg seiner Karriere

Der Spanier Carlos Rodriguez gewinnt die Tour de Romandie, Jan Christen wird im Gesamtklassement 31.

Soraya Sägesser

Rad Es ist eine grosse Überraschung bei der Tour de Romandie: Der Spanier Carlos Rodriguez vom Team Ineos holt sich den grössten Sieg seiner Karriere. Er gewinnt die Rundfahrt in der Westschweiz. «Ich habe schon einige Rennen gewonnen, aber noch nie eine Rundfahrt», sagt er glücklich, aber erschöpft. Er wurde 2022 spanischer Strassenmeister und siegt im gleichen Jahr bei einer Etappe der Baskenland-Rundfahrt. Ein Jahr später brach er sich das Schlüsselbein und musste mehrere Wochen pausieren.

Nach seiner Genesung startete er bei der Tour de France und gewann dort sowie auch bei der Tour of Britain je eine Etap-

pe. Nun feiert der 23-jährige seinen grössten Erfolg.

Bis zur Königsetappe war sein spanischer Konkurrent Juan Ayuso der Führende im Gesamtklassement. Am Samstag büsste Ayuso auf der Strecke von Saillon über Martigny nach Leysin aber 45 Sekunden ein. Deswegen musste er das gelbe Trikot seinem Landsmann abgeben und sich fortan mit Platz fünf in der Gesamtwertung zufriedengeben.

Voisard als bester Schweizer auf Platz 21

Carlos Rodriguez flitzte in der Königsetappe als Dritter ins Ziel und übernahm schliesslich dank der letzten guten Ergebnisse die Führung des Gesamtklassements. Für die letzte der sechs



Carlos Rodriguez. Bild: Keystone

Etappen galt für ihn den Gesamtsieg ins Trockene zu bringen. Doch das war bei den nasen- und rutschigen Strassen nicht einfach.

Denn 21 Kilometer vor dem Ende der letzten Etappe stürzten gleich einige Fahrer in der Kurve und brachten. Der Schweizer Johan Jacobs vom Movistar Team war einer von ihnen. Am Schluss siegte nach 150,8 Kilometern der Franzose Dorian Godon. Er gewann bereits die erste Etappe der Tour de Romandie und schloss nun mit einem weiteren Sieg diesen Kreis.

Das Wetter war insbesondere Anfang Woche an der Tour de Romandie nicht wirklich in Stimmung. Denn die Temperaturen waren tiefer als angenommen. Die Athleten und die

Teams wurden dadurch vor Probleme gestellt. Das Schweizer Radteam Tudor stellte ihren Fahrern Wärmepads zur Verfügung, um der Kälte in der Westschweiz entgegenzuwirken.

Mit Gino Mäder stand zuletzt 2022 ein Schweizer auf dem Gesamtpodest der Tour de Romandie. In der diesjährigen und 77. Ausgabe der Tour de Romandie gingen die Schweizer Fahrer aber leer aus. Als bester Schweizer auf dem Gesamtklassement war der Tudor-Fahrer Yannis Voisard auf dem Platz 21. Er vergab am Samstag die angepeilte Top-Ten-Klassierung. Jan Christen als jüngster Fahrer zeichnete sich durch eine aktive Fahrweise für sein Team UAE aus. Er wurde 31. im Gesamtklassement. Swiss Cycling, die

mit einer Auswahl des Nationalteams zum fünften Mal an der Tour de Romandie teilnahm, hatte kaum eine Chance, mit den besten Fahrern mitzuhalten.

Ex-Biathlet aus Deutschland auf dem Podest

Hinter Rodriguez klassierten sich im Gesamtklassement die beiden Fahrer vom Team Borahansgrohe, der Russe Alexander Vlasov und der Deutsche Florian Lipowitz. Für Letzteren ist dieses Podest speziell, so gehörte er früher dem Nationalkader der Biathleten an und wechselte die Skier mit dem Velo aus. Es ist eine starke Leistung des Deutschen. 2023 holte der Brite Adam Yates den Gesamtsieg. Er konnte seinen letztjährigen Sieg aber nicht bestätigen.